

Julia Brunner

# Rezension zu:

BAUINGER, Renate u.a. (Hg.):

Sternstunden Religionsunterricht. Erzählungen aus dem Schulalltag, Salzburg: Anton Pustet 2020.

## Die Autorin

Julia Brunner, studiert Katholische Religion und Biologie auf Lehramt, ist Studienassistentin am Institut für Katechetik und Religionspädagogik der Universität Graz und Mitarbeiterin des FWF-Projektes „Christlich-Islamischer Religionsunterricht im Team-teaching. Evidenzbasierte Entwicklung lokaler Theorien zu einer Didaktik religionskooperativer Lehr-/Lernprozesse“.

Julia Brunner  
Universität Graz  
Institut für Katechetik und Religionspädagogik  
Heinrichstraße 78B/II  
A-8010 Graz  
e-mail: [julia.brunner@uni-graz.at](mailto:julia.brunner@uni-graz.at)



„Religionsunterricht ist ein Kraftfach.“ (S. 6) – damit lassen die Herausgeberinnen bereits zu Beginn ihre Intention hinter der Publikation durchblicken. Mit einer Sammlung von persönlichen Erfahrungsberichten *aus dem* und *über den* Religionsunterricht wollen Renate Bauinger, Silvia Habringer-Hagleitner und Maria Trenda die Bedeutung von religiöser Bildung in der Schule hervorheben, gerade auch deshalb, weil diese aufgrund aktueller gesellschaftlicher Diskurse etwas in den Hintergrund rückt.

Ganz bewusst lassen sie dafür einige oberösterreichische ReligionslehrerInnen selbst zu Wort kommen – und zwar von verschiedenen Religionen und Konfessionen. Großteils stammen die Erzählungen von katholischen ReligionspädagogInnen, genauso beschreiben jedoch auch alevitische, evangelische, islamische und orthodoxe *ihre eigenen Sternstunden*. Aber was genau kann man sich nun darunter vorstellen?

Wie zuvor schon erwähnt, handelt es sich um einfache Erfahrungsberichte, welche die Lehrpersonen mit den LeserInnen teilen. Es sind Ausführungen von ganzen Unterrichtseinheiten, von berührenden Situationen oder von netten Anekdoten, welche sie erleben durften und an die sie sich gerne erinnern. Unerwartete Aussagen von SchülerInnen, stimmungsvolle Momente im Schuljahr, spannende Gespräche sowie das ein oder andere ‚Aha-Erlebnis‘ sind es die hängenbleiben. Und so vielfältig die Themen dieser Erzählungen ausfallen, so unterschiedlich sind sie außerdem in der Länge: manch eine ist kurz und prägnant, manch andere ausführlich und detailliert. Aber alle haben sie etwas gemeinsam: sie haben etwas, oder besser gesagt jemanden, bewegt.

Um auch die ‚andere Seite‘ einzubeziehen wurde ebenso (ehemaligen) SchülerInnen die Chance geboten ihre Wahrnehmungen zu *ihrem* Religionsunterricht zu verschriftlichen. Diese Erläuterungen sind ebenfalls ganz individuell ausgestaltet und formuliert, zudem wurden sie farblich deutlich von den anderen abgehoben.

Eine bestimmte Gruppe wurde dabei nicht berücksichtigt, vielmehr wurde versucht das Beste aller Welten zusammenzutragen: so wurden 28 ReligionslehrerInnen und etwa halb so viele SchülerInnen aus den verschiedenen Altersgruppen und Schulformen um ein Statement gebeten. Es ergibt sich daraus zwar ein sehr breites Stimmungsbild, doch genau darin liegt die Stärke des Buchs.

Thematisch passend zeigt sich auch die grafische Aufbereitung: Illustrationen zum Märchen Sterntalerkind, angefertigt von einer Schülerin, wurden miteingear-

beitet, wodurch die gesamte Lektüre zusätzlich einen lebhaften und persönlichen Charakter erhält.

Ein konkretes negatives Wort fällt auf den knapp 90 Seiten nicht, was die Grundidee, diese – positive – Kraft hervorzuheben, unterstreicht. Wenngleich resümierende Abschlussworte der Herausgeberinnen ausbleiben, ist es meines Erachtens gelungen den Wert des Religionsunterrichts damit auch für die breite Öffentlichkeit sichtbar sowie zugänglich zu machen.

In die ein oder andere unterhaltsame und bewegende Erzählung kann man sich selbst hineinversetzen und darüber nachdenken: Was war oder ist eigentlich *meine persönliche Sternstunde*?